

- LACK, D. (1951): Migration through the Pyrenees. Bull. Brit. Orn. Club 70: 59—61.
 ROUX, G. (1952): Migrateurs d'automne aux Grisons. Nos Oiseaux 21: 223—224.
 SUTTER, E. (1945): Vogelzugbeobachtungen in den Freibergen im Herbst 1944. Orn. Beob. 42: 49—58.
 VIERECK, H. VON (1934): Schwalbenzug an der Wismarer Bucht im Normaljahr 1930 und im «Katastrophenjahr» 1931. Vogelzug 5: 167—168.
 VLEUGEL, D. A. (1952): Ueber die Bedeutung des Windes für die Orientierung ziehender Buchfinken, *Fringilla coelebs* L. Orn. Beob. 49: 45—53.

KURZE MITTEILUNGEN

Einige bemerkenswerte Beobachtungen aus der Gegend von Davos. — Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus*: Schon im Sommer 1951 blieb ein Dohlenpaar in der Ortschaft Davos Platz und wurde Ende Juli mit drei weiteren Artgenossen gesehen. Diesen Sommer schien dasselbe Paar wieder in den Häusern zu brüten; sie verteidigten denselben Raum über den Dächern gegenüber Krähen. Am 15. Juli 1952 führten sie zum erstenmal drei Junge über die Dächer und fütterten diese unter lautem tiäa, von den Jungen mit Flügelschlagen und -zittern erwartet. Von den übrigen Dohlen, die im Winter in grossen Schwärmen erscheinen, ist um diese Jahreszeit noch nichts zu sehen. Es scheint, dass die Bergdohle auch in der Davoser Gegend im Begriffe ist, in die Ortschaften als Brutvogel einzuwandern.

Erlenzeisig, *Caruelis spinus*: Im Herbst und Winter 1950/51 hielten sich grosse Scharen bei Davos auf, und schon Anfang April 1951 sangen und brüteten sie hier überall. In dieser Brutperiode (1952) wurde die Art hingegen kaum gesehen.

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*: Am 31. Mai 1952 sah ich eine mit Misteldrosseln in einer Wiese bei Wolfgang. Am 5. Juni traf ich am Davosersee zu meinem Erstaunen zwei, die heftig und mit grossem Geschäker eine Krähe aus ihrem Revier zu treiben schienen. Diese sehr späten Beobachtungen und das Verhalten der Vögel legten die Vermutung eines Brutvorkommens nahe, doch waren uns kurz darauf weitere Nachforschungen leider unmöglich und etwa drei Wochen später schienen die Vögel verschwunden zu sein.

TH. ZINGG (Vögel der Heimat 22: 208) beobachtete schon im Frühsommer 1951, am 20. und 25. Juni, eine im Kurpark. Es sei noch erwähnt, dass sich im Winter 1950/51 ganze Wolken von Wacholderdrosseln zeigten. Sie kamen Mitte Januar, 6 Tage vor den grossen Schneefällen, und blieben bis gegen Ende Februar.

Steinrötél, *Monticola saxatilis*: In den Lawinenverbauungen an der Südostflanke des Salezerhorns, oberhalb Davos auf Parsenn, fanden wir am 1. Juli 1951 zum erstenmal den Steinrötél. Das ♂ sass auf einem Träger der Verbauungen und warnte, während das ♀ ziemlich ruhig auf dem wenigen Geröll zwischen den einzelnen Mauerstufen herumflog. Am 18. Juli sahen wir das ♂ nochmals und bis zum 20. Juli hörte man den Gesang. Obschon das Nest nicht gefunden wurde, ist anzunehmen, dass das Paar an diesem Orte, auf 2460 m, gebrütet hat.

Blauracke, *Coracias garrulus*: Am 30. Mai 1951 wurde uns von einem sehr bunten Vogel berichtet, der sich den ganzen Tag auf der Schatzalp, auf einer Fichte an der Waldgrenze, aufhalte. Tatsächlich fanden wir abends dort, 1845 m hoch, eine Blauracke. Der Vogel machte vor dem ersten Hintergrund des Bergwaldes einen ganz besonders ungewohnten Eindruck. Beim Eindunkeln flog der seltene Gast nordwärts ab. (Ueber weitere Blauracken-Beobachtungen in Graubünden im Mai und Juni 1951 siehe Sammelbericht, OB 49 / 1952: 19.)

Wespenbussard, *Pernis apivorus*: Bei Alvaneu, fast in 1100 m Höhe, wurde uns ein Raubvogelhorst gemeldet, in welchem sich am 4. Juni 1952 eines und



Photo Dr. H. Iselin, Davos

Der Wespenbussard-Horst von Alvaneu mit $3\frac{1}{2}$ und 5 Wochen alten Jungen.
Deutlich sichtbar ist die charakteristische schlitzförmige Nasenöffnung.

am 6. Juni zwei Eier befunden hätten. Es handelte sich um das Gelege eines Wespenbussards. Am 13. Juli fanden wir zwei schneeweisse Junge. Am 17. Juli erschienen in ihrem Federkleid schon einige dunkle Kiele. Der Horst befindet sich etwa 50 m von der Autostrasse, wo ein Tunnel durch den Fels gesprengt wird. Trotzdem zu Beginn der Brutperiode dauernd starke Detonationen die Umgebung erschütterten und ein Steinregen sich auch über den Horstbaum ergoss, liessen sich die Vögel nicht stören. Da die Gegend reinen Nadelwald aufweist, konnten wir im Horst auch keine der sonst so typischen frischen Laubzweige finden, sondern nur einige spärliche Fichtenästchen neben einer Menge Wespenwaben. Der Altvogel ruft eigenartig hoch pfeifend, was zu seiner Kopfgestaltung, die ganz an diejenige eines Auerhuhns erinnert, gar nicht schlecht passt. Die Jungen photographierte ich, als sie etwa dreieinhalb und fünf Wochen alt waren (siehe Tafel 5).

Birkhuhn, *Lyrurus tetrix*: Eine auffallende zeitliche Ausdehnung wies diesen Frühling die Birkhahnbalz auf. Am 12. April war sie schon in vollem Gange und erreichte ihren Höhepunkt um den 20. Noch am 1. Juni aber fanden wir mehrere Hähne blasend und gurgelnd mit allen Zeichen richtiger Balz, die bis 7.30 Uhr, also lange nach Sonnenaufgang, dauerte.

Dr. H. Iselin, Davos.

Findet die Begattung des Stars normalerweise auf dem Boden statt? — Mai 18. Mai 1952 konnte ich zufälligerweise vier Starenbegattungen (*Sturnus vulgaris*) beobachten. Als ich das Gesehene mit den Angaben von NIETHAMMER (1937) und WITHERBY et al. (1938) verglich, stellte ich einige Abweichungen meiner Beobachtungen fest. Ein weiteres Literaturstudium brachte mich zur Ueberzeugung, dass eigentlich noch recht vieles über das soziale Verhalten während der Brutzeit unsicher und unklar ist, und dass eine Planbeobachtung an farbig beringten Staren viele interessante Ergebnisse bringen muss. Um auf diese offenen Fragen aufmerksam zu machen, möchte ich meine vier Zufallsbeobachtungen bekannt geben. Allzuleicht ist man ja geneigt, bei einer so häufigen und leicht zu beobachtenden Art alles als schon bekannt anzusehen.

Zuerst zu den Beobachtungen selbst. Am Morgen des 18. Mai, um 7 Uhr, schaute ich einem Starenmännchen zu, das auf einem Leitungsdraht vor meinem Fenster sang. Das Männchen zeigte keine besondere Erregung. Es öffnete nicht flatternd die Flügel, wie es das mit hoher Intensität singende Männchen zu tun pflegt. Ganz unvermutet landete ein zweiter Star etwa 30 cm vom singenden Männchen entfernt auf dem gleichen Draht. Das singende Männchen schien den Neuankömmling gar nicht zu beachten. In der gleichen «ruhigen» Art sang es weiter. Der eben angeflogene Star kauerte sich nieder und machte rasche, horizontale Bewegungen mit dem Schwanz. Sofort beflog das singende Männchen den kauern den Vogel. Es folgte die Begattung, die nur wenige Sekunden dauerte. In drei von den vier beobachteten Fällen packte das Männchen das Weibchen am Kopfgefieder. Unmittelbar nach der Begattung flogen beide Vögel weg und verschwanden aus meinem Gesichtsfeld. In einer halben Stunde konnte ich auf dem Draht drei Begattungen feststellen, die sich alle in der beschriebenen Weise abspielten. Das Weibchen flog immer nur unmittelbar vor der Begattung auf den Draht. Das Männchen sang die meiste Zeit am gleichen Platz. Hin und wieder flog es auf das Strassenbord, suchte dort Strohhalme und trug sie in eine Höhle unter dem Dachhimmel. Die vierte Begattung beobachtete ich 10.45 Uhr auf einem etwa 2 m hohen Eisenpfosten eines Hühnerhofes in der Nähe der Vogelwarte. Das Männchen hatte auch auf seiner Singwarte gesungen. Plötzlich setzte sich in die Nähe ein zweiter Star. Er zeigte die oben beschriebene kauernde Haltung und wurde begattet. In diesem Augenblick flog ein dritter Star auf die beiden Vögel los. Alle drei verschwanden aus meinem Gesichtsfeld. Schon von meinem Fenster aus hatte ich einmal das gleiche Schauspiel beobachten können.